

ZgG benötigt eigene gebietsheimische Erntebestände

Im Bereich gebietsheimischer Gehölze sollte es eine zusätzliche Zertifizierung über die Deutsche Akkreditierungsgesellschaft für Zertifizierungen (DAkKS) geben. Wie weit es damit ist, erläuterte auf der BdB-Wintertagung in Goslar Christoph Dirksen als Sprecher der Zertifizierungsgesellschaft gebietsheimische Gehölze im BdB (ZgG).

Die ZgG hat laut Dirksen derzeit 87 Mitgliedsbetriebe, und weitere Betriebe befinden sich auf dem Wege, sich zertifizieren zu lassen, sowohl im Inland als auch im Ausland. In knapp 14 Monaten – im Jahr 2020 – ist die Frist aus dem Bundesnaturschutzgesetz zu Ende, nach deren Ablauf gebietsheimische Gehölze für Standorte in der freien Landschaft vorgegeben werden.

Im Jahr 2018 gab es im Nachgang zu Gesprächen mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) in Berlin die Konsequenz, dass alle Zertifizierungsgesellschaften, die gebietsheimische



Ausgangsmaterial: gebietseigene Sämlinge der Elsbeere für die Produktion in der Erzeugergemeinschaft Autochthone Baumschulerzeugnisse (EAB).

Foto: seit

Gehölze vermarkten, so auch die ZgG, sollten die Forderung zu dieser Zustimmung über einen neu zu entwickelnden satzzertifizierung kam laut Dirksen DAkKS-Scope (siehe auch TASPO von der Abnehmerseite, wie Straßenbauämter, die mehr Sicherheit bei der

Pflanzenabnahme brauchen. „Nach intensiven fachlichen Diskussionen in der ZgG werden wir uns dieser zusätzlichen Zertifizierung der DAkKS unterstellen“, sagte Dirksen und erläuterte: „Auch wir gehen davon aus, dass es hinterher für alle ZgG-Mitglieder viel leichter wird, ihre Pflanzen bundesweit über sechs Gebiete vermarkten zu können.“

Als nach wie vor sehr schwierig bezeichnete es der Sprecher der ZgG, Erntebestände für gebietsheimische Wildstraucharten zu finden. Denn nach seinen Aussagen sehen sich anscheinend weder einige Bundesländer noch das BMU dazu in der Pflicht. Daher werde es für die ZgG eine Aufgabe für die nächsten Jahre sein, sich eigene Erntebestände zu sichern.

Positive Marktentwicklung bei gebietsheimischen Gehölzen

Die Marktentwicklung für gebietsheimische Gehölze ist laut Dirksen durchweg positiv. Bei Aussagen wie „der Markt

stagniert“ über „die Verkaufszahlen steigen stetig“ bis hin zu „wir sind bereits ausverkauft“ herrsche bei den Produzenten für diese Gehölze grundsätzlich eine gute Stimmung. In vielen Betrieben würden mittlerweile täglich gebietsheimische Pflanzen vermarktet.

Es sei davon auszugehen, dass der Bedarf im nächsten Jahr – ab März 2020 – jedoch noch gravierend ansteigen wird. Dies sei sowohl von Abnehmer- als auch von der Produktionssseite zu hören.

Dennoch sind nach seinen Informationen bei den ausschreibenden Stellen immer wieder große Unsicherheiten festzustellen, welche Pflanzen, in welchen Sorten und an welchen Standorten überhaupt gebietsheimisch verwendet werden müssen. Hier sei nach wie vor große Aufklärungsarbeit zu leisten. Immer wieder gebe es Ausschreibungen, in denen selbst veredelte Pflanzen, wie *Tilia 'Greenspire'* oder *Acer campestre 'Elsrijk'* als gebietsheimisch angefragt würden.

Taspo 3.

18/11/19